

Buchvorstellung

Mythos Netz

Rainer Fischbach

Zürich/Basel, 12./13. April 2006



Weshalb ein Buch zum *Mythos Netz*?

- „Der Internet-Blase an den Kapitalmärkten ist doch schon lange geplatzt, viele haben Geld verloren und sind jetzt maßlos enttäuscht“
- „Auf den Hype fällt doch heute keiner mehr herein, alle ernüchtern und sehen das Internet und die New Economy sehr kritisch“
- Sind Netze und Vernetzung nicht doch angesagt? Alles ist doch heute vernetzt und durch die Globalisierung ist das auch unausweichlich
- Die Blase ist geplatzt – doch wer hat sie, ihre Gründe, die Täuschungen, die ihr zugrunde lagen und die Mechanismen ihrer Ausbreitung analysiert?
- Der Hype ist verflogen – doch wie viel von ihm ist als Grundgefühl in das Mainstream-Bewußtsein eingegangen, wie viel selbst in die sich als kritische verstehende Sozialwissenschaft?
- Wer macht sich die Vieldeutigkeit und den metaphorischen Charakter der Begriffe bewusst?

Der Zauber des Netzes (Mainstream)

- „Ein [. . .] unkontrollierbares, selbstorganisierendes System“ (Patrick Illinger, SZ 2./3.08.2003)
- Im Prinzip hat das Internet keinen Chef. Das ergibt sich schon aus der technischen Struktur des globalen Digitalgeflechts, das einer gigantischen Spinnwebe entspricht, bei dem ruhig mal ein paar Maschen kaputt gehen können, ohne dass das Netz als Ganzes zerreißt. (Patrick Illinger, SZ 15.11.2005)
- „Seit Jahren – im Grunde Jahrzehnten – sage ich immer und immer wieder: ‚Das Netzwerk ist der Computer.‘ Ich denke, dass die Barrieren für ein weltweites Netzwerk weiter fallen werden. Dass weit entfernte Märkte in einen einzigen nahtlosen Körper zusammengefasst werden. Dass das Netzwerk alles und jeden zusammenbringt. Schauen Sie sich einmal um: All das geschieht jetzt.“ (Sun CEO Scott McNealy, FTD 18.02.2006)

Der Zauber des Netzes (avantgardistisch)

- „Web 2.0, das ist nicht nur Ajax oder Google-Maps, Web 2.0, das ist auch UMTS und HSDPA, Web 2.0 sind Flatrates für Handys, für viele ist es Telearbeit und mehr Freizeit, genauso ist es Freiheit der Sprache und des Geistes, grenzenlos verfügbares Wissen, grenzenlose Kommunikation“ (Leserbrief in der deutschen *Technology Review* April 2006)
- „Überall im gesellschaftlichen Leben ist das Auftauchen dieser Netzwerkform zu beobachten, mit der sich Gehirnfunktionen ebenso beschreiben lassen wie terroristische Organisationen“ (Michael Hardt / Antonio Negri, *Multitude*, 2004)
- „Der in unseren Augen wichtigste Aspekt dabei ist, dass Netzwerke die Organisationsform der kooperativen und kommunikativen Beziehungen sind, die durch das Paradigma der immateriellen Produktion geboten sind.“ (Michael Hardt / Antonio Negri, *Multitude*, 2004)

Ernüchterung

- „Mit Netzneutralität hätte dies nur noch wenig zu tun, mit der Grundidee des Internets auch nichts. Der Weg zu einer Klassengesellschaft im Netz wäre geebnet – bestimmt durch die Macht der großen Breitbandanbieter, Daten zu sortieren: Gute Bits wären eigene Bits, genehme Bits wären bezahlte Bits – und nicht bezahlte Bits würden wie Schnecken durchs Netz kriechen oder eben gar nicht. Technisch ist das kein Problem, China macht tagtäglich mit seiner Internetzensur vor, wie unliebsame Inhalte ausgebremst werden. Doch selbst wenn es nicht ganz so weit kommt, wären die politischen Folgen verheerend. Wenn beispielsweise große und reiche Parteien im Wahlkampf dafür sorgen könnten, dass ihre Websites schneller, häufiger und besser erreicht werden als andere.“
(Nikolaus Röttger, *FTD* 03.02.2006)

Welche Versprechen machen den *Mythos Netz* aus?

- Das der Aufhebung von Raum und Zeit:
 - Der Ort und die Entfernung werden bedeutungslos
 - Information/Wissen breiten sich grenzen- und verzögerungslos aus
 - Die Welt wird eins
- Das eines Universalschlüssels zur Welt und zur Zukunft:
 - Netze stellen die wesentlichen Strukturen der Welt dar
 - Das Netz bildet die Basis und die Form der zukünftigen Gesellschaft
 - In dieser Form liegt eine unüberwindliche Macht
- Die Ankunft der Wissensgesellschaft und des einen Marktes
 - Entmaterialisierung der Produktion
 - Wissen wird wesentliche Ressource und Produktivkraft
 - Der Markt funktioniert perfekt und deckt sich mit der Gesellschaft
- Das Verschwinden der Stadt und des Verkehrs
 - Alle wesentlichen Tätigkeiten verlagern sich in das Netz
 - Das Netz macht städtische Agglomerationen überflüssig
 - Das Netz macht physische Fortbewegung überflüssig

Die scheinbare Aufhebung von Raum und Zeit

- Restrukturierung und Rekonfiguration, nicht Aufhebung des Raumes
 - Raumüberwindende Techniken brauchen eine physische Infrastruktur
 - Diese schafft immer bevorzugte und benachteiligte Zonen
 - Je mächtiger die Technik, desto stärker polarisiert sie den Raum
 - Kommunikation findet weder physisch noch sozial verzögerungslos statt
- Die Vernichtung des Raumes bringt den totalen Krieg hervor
 - Das Schrumpfen des Raumes exponiert tendenziell alles der Vernichtung
 - Die Herrschaft antwortet darauf mit dem Rückzug in die Zitadelle
 - mit der Demobilisierung der Gesellschaft, dem Ausschluss und der Repression des Anderen
- Die Phantasmen des Netzenthusiasmus
 - Scheinbare Selbstorganisation: Das Netz ist Artefakt, nicht Organismus
 - Scheinbare Symmetrie: Das Netz ist eine Ordnung materieller und symbolischer Ungleichheit
 - Scheinbare Immaterialität: Der Cyberspace bleibt technisch und ästhetisch auf die physische Welt angewiesen
 - Der Drang zur Weltvernichtung ist der heimliche Antrieb des Netzenthusiasmus

Bildet das Netz die Superstruktur der Welt?

- Das Netz ist Metapher und Modell, keine ontologische Kategorie
 - Netze im wörtlichen Sinn sind physische Netze
 - Das Netz kann als Metapher fungieren
 - Netze (im mathematischen Sinne) können als Modelle dienen
- Kategoriale Differenz von Modell und Modelliertem
 - Nichts (außer dem Einkaufsnetz etc.) ist an sich ein Netz
 - Alles ist als Netz modellierbar (auch z. B. ein Festkörper)
 - Womit sich keine besonderen Eigenschaften (wie Flexibilität, Robustheit, Erweiterungsfähigkeit etc.) verbinden
 - die Täuschung von Castells, Hardt/Negri u. a.
- Legenden
 - Das Internet ist nicht als atomkriegssicheres Kommunikationsnetz entstanden
 - Paketvermittlung garantiert per se keine Robustheit
 - Das Internet ist nicht so dezentral und robust wie behauptet, sondern ähnlich wie viele andere Netze zentralisiert und verwundbar
 - Zur Unverwundbarkeit einer Gesellschaft braucht es mehr als nur ein paketvermitteltes Kommunikationsnetz

Sind Netz, Markt und Wissensgesellschaft identisch?

- Auch Wissensarbeit ist konkrete Arbeit mit materiellen Voraussetzungen
 - Wissensarbeit ist nicht reduzierbar auf Arbeit mit digitalen Symbolen
 - Situietheit des lebendigen Wissens vs. Entgrenzung des objektivierten
 - Weder lebendiges noch objektiviertes Wissen fügen sich der Warenform
 - mangelnde Transparenz, Zirkulationsfähigkeit oder Privatisierbarkeit
- Das scheinbare Verschwinden der gegenständlichen Arbeit
 - Verschiebung an die Peripherie
 - Statistische Artefakte (Scheindienstleistungen)
 - Befangenheit der herrschenden wie der kommentierenden Klassen
- Keine Entmaterialisierung der Wirtschaft
 - Wachsender Verkehr
 - Zunehmende Verstädterung
 - Wachsender Ressourcenverbrauch und wachsende Verschmutzung
 - Zugang zu natürlichen Ressourcen wird zum dominierenden Thema der Politik

Agglomeration und Spaltung

- Infrastrukturen folgen einer Logik der Dichte
 - Verdichtungsräume sind kostengünstiger erschließbar und verbindbar
 - Der technische Fortschritt senkt die relativen Kosten großer Einheiten
 - Die Marktkräfte verstärken die Effekte der geometrischen und technischen Faktoren (von Bevölkerungsdichte zu Zahlungskraftdichte)
- Bleibende Muster
 - Bedeutung von Nähe und Dichte für Kommunikation und Spezialisierung
 - Bedeutung von lokalen Traditionen für Innovationen
 - Pfadabhängigkeit von wissenschaftlich-technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen
- Polarisierung des Raumes
 - Verstädterung im Weltmaßstab, doch besonders in der 3. Welt
 - Extreme Polarisierung des Städtesystems (*global cities*, Zentrum-Peripherie)
 - Zersplitterung und Polarisierung innerhalb der Städte (*splintering urbanism*, *Zwischenstadt*)
 - Wachsende (wirtschaftliche, sicherheitspolitische, kulturelle) Gegensätze sowie Abschottung der Zonen und Regionen (*gated communities*, *guarded malls*, Schengen-Grenze, USMexiko-Grenze, Palästina, *Zitadellenkultur*)

Zusammenfassung

- Der Netzenthusiasmus zeichnet ein illusionäres Bild der Welt
- Als Metapher der Macht durch Teilhabe täuscht das Netz über die Realität einer zersplitterten und durch wachsende Abhängigkeit gezeichneten Weltgesellschaft hinweg
- Vernetzung führt nicht zwangsläufig, sondern unter den gegebenen Bedingungen
- weder zur Vereinigung der Welt,
- noch zur Entmaterialisierung der Gesellschaft,
- sondern verstärkt sogar die kulturelle Segregation
- die räumlichen Gegensätze
- und die materielle Abhängigkeit

Ressourcen

- Website des Autors: www.rainer-fischbach.de
- Rainer Fischbach: »Die Phantome der Wissensgesellschaft«. *Widerspruch*, 45 (23. Jg./2. Halbjahr 2003), 35–45
- Rainer Fischbach: *Mythos Netz: Kommunikation jenseits von Raum und Zeit*. Zürich: Rotpunktverlag, 2005
- André Gorz: *Wissen, Wert und Kapital: Zur Kritik der Wissensökonomie*. 2. Aufl., Zürich: Rotpunktverlag, 2005
- Evelyn Hanzig-Bätzing, Werner Bätzing: *Entgrenzte Welten: Die Verdrängung des Menschen durch Globalisierung von Fortschritt und Freiheit*. Zürich: Rotpunktverlag, 2005